

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadtrats-Kolleginnen und Kollegen, liebe Erlangerinnen und Erlanger,

wir diskutieren heute im Stadtrat über den Haushalt der Stadt Erlangen für das Jahr 2024. Uns ist es besonders wichtig, dass wir dafür sorgen müssen, die Klimaschutzziele von Paris einzuhalten.

Vorab: wir lehnen diesen Haushalt ab, weil offensichtlich ist, dass viel zu wenig in Klimaschutz investiert wird und dass dies ein Haushalt des „weiter so“ ist mit allen Konsequenzen in Bezug auf die Klimakrise. Bevor ich hier das begründe möchte ich kurz sagen:

„Gehen Sie einmal kurz in sich und verlassen Sie für einen Moment diesen Augenblick hier. Denken Sie an jene die ihnen wirklich etwas bedeuten. Vielleicht denken manche von ihnen jetzt an ihre Kinder oder vielleicht an ihre Enkel. Was erwartet diese einst“

Das kann man eigentlich heute im Jahr 2024 gut einschätzen aufgrund der Ereignisse der letzten wenigen Jahre. Ich zeige Ihnen hier die Grafik der globalen mittleren Temperatur der Meeresoberfläche. Sie sehen einen charakteristischen Verlauf. Mal mehr mal weniger über die Jahre seit 1981 und es gibt ganz klar den Trend, dass es wärmer wird, d.h. es ging ganz allmählich mit den Temperaturen nach oben. Dann kam das Jahr 2023. Plötzlich liegt die Temperatur total abgehoben außerhalb der bisherigen Bandbreite. Viel höhere Temperaturen und jetzt im Jahr 2024 - das sehen sie ja auch - geht es schon wieder so los. Steigend und deutlich mehr als vorher.

Was bedeutet es wenn die Temperatur auf dem Meer um 1 Grad wärmer ist nach jetzigem Stand und - das wird sich in Zukunft mit dem „weiter so“-Szenario noch deutlicher zeigen. Was es bedeutet haben wir gesehen auch in den letzten Tagen: Wenn das Meereswasser wärmer ist dann verdampft schneller Wasser aus dem Meer in die Atmosphäre. Wenn die Atmosphäre wärmer ist dann nimmt sie mehr Wasser auf. Das ist Physik. Das ist die Clausius-Clapeyron Gleichung, welche sagt: Pro Grad mehr werden 7% mehr Wasser aufgenommen, transportiert und regnen irgendwo ab. Daher kommen diese Extremniederschläge die wir erlebt haben. Sie sind eine Folge dieser höheren Temperatur, durch die hohen CO₂-Konzentrationen, die wir haben und wenn wir statt den angepeilten 1,5° zu Ende des Jahrhunderts 4,5° bekommen dann bedeutet das noch viel, viel mehr. Das was wir im Moment erleben ist dann nur ein schwacher Anfang mit diesen Extremniederschlägen die wir jetzt schon erleben. Diese Extremniederschläge haben wir überall auf der Welt auch hier in Europa u.a. in Griechenland im Jahr 2023 erlebt und wir haben es um den Jahreswechsel auch hier in Deutschland gesehen. Bisher seit Beginn der

Wetteraufzeichnung die größte Niederschlagsmenge die gemessen worden ist.
Nochmal: Das ist erst der Anfang und wenn wir jetzt überlegen was das für unsere Enkel bedeutet, einst? Dann sind es junge Menschen die bald mehr und mehr solche Ereignisse erleben werden und die auch das Ende des Jahrhunderts erleben werden also den Zeitpunkt wo wir eigentlich diese 1,5° einhalten müssten oder mindestens 2°C aber keinesfalls 4°C, auf die wir bei den jetzigen CO₂-Emissionen zusteuern. Das können wir doch unseren Enkeln nicht zumuten. Wir müssen Anstrengungen unternehmen. Klimaschutz wirklich konsequent umzusetzen. Wir haben das alles hier in Erlangen in mehreren Stadtrats-Beschlüssen entschieden: „Wir wollen Paris kompatibel sein und Klimaschutz wirklich so durchsetzen, dass es dem Paris-Ziel von 1,5°C zum Ende des Jahrhunderts entspricht.“ Das heißt eine schnelle Dekarbonisierung – weg von fossilen Energien. Der Haushalt der im Moment hier zur Entscheidung vorliegt, berücksichtigt das alles nicht.

Ich erinnere an die Diskussion vor zwei Jahren zum Haushalt 2022. Da habe ich über die Flut im Ahrtal gesprochen und da wurde mir gesagt: „Wir sind ja dabei etwas zu entwickeln, nämlich den Fahrplan Klimaaufbruch. Und dieser Fahrplan muss jetzt erstmal entwickelt werden.“ Vor etwas mehr als einem Jahr stand dann dieser Fahrplan und das war ein demokratisches Verfahren mit einem Bürger*innenrat und Stakeholdern. Im letzten Jahr haben wir dann erfahren, was in diesem Fahrplan drinsteht. Im Stadtrat haben wir das beschlossen, aber für den Haushalt 2023 wurden dann die notwendigen Personalstellen hier durch die Rathausmehrheit nicht eingerichtet. Stellen, die dafür nötig sind, wurden damals nicht eingerichtet und so sieht es auch in diesem Jahr aus. So steht in diesem Fahrplan z.B. - und da gibt es noch mehr Klimaschutzstellen die nötig sind – für das Kesselmoratorium ein Bedarf von fünf Personalstellen. Es geht dabei darum die bisherigen fossilen Heizungen in den städtischen Gebäuden auf regenerative Energien umzustellen. Von diesen 5 Personalstellen wurde 2023 nur eine Stelle beschlossen also gerade mal 20%. Und in diesem Jahr ist zu den fehlenden notwendigen Stellen wiederum nicht drin. Das heißt zu 80% wird die Notwendigkeit durch den vorgelegten Haushalt nicht berücksichtigt. Das ist an diesem Beispiel der Grund, dass wir nicht zustimmen können. Ich möchte nicht in einigen Jahren, wenn es immer offensichtlicher wird, meinen Enkeln sagen „Tut mir leid. So ist es jetzt gekommen und ich habe damals sogar dem „Weiter so“ zugestimmt.“ Deswegen kann ich der heutigen Vorlage nicht zustimmen, wenn es jetzt nicht noch massive Nachbesserung gibt. Ein 20%-Effekt reicht dabei nicht, sondern wir müssen das Eins zu Eins umsetzen, was im Fahrplan Klimaaufbruch im Stadtrat grundsätzlich beschlossen wurde.

Jeder der dieser Vorlage zum Haushalt 2024 so zustimmt, sollte sich überlegen, wie er in einigen Jahren seinen Enkeln erklärt: „Es tut mir leid. Obwohl ich eigentlich wusste was passiert, hatte ich beim Erlanger Haushalt 2024 andere Prioritäten“.